

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1863

64 (9.8.1863)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 64.

Durlach, Sonntag den 9. August

1863.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 9. August 1830, also kurz nach der Julirevolution in Paris, bestieg der Herzog von Orleans als Louis Philipp I. den französischen Thron, nachdem Karl X. Frankreich hatte verlassen müssen. Im Jahr 1848, am 24. Februar, hatte er dasselbe Schicksal wie dieser, mußte abanken und fliehen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Offenburg, 6. Aug. Damit die Verhandlung der hiesigen Versammlung vom 26. Juli auch bei den nicht Anwesenden ihre Wirkung übe, werden jetzt die sämtlichen Reden nach den stenographischen Aufzeichnungen bei J. H. Geiger in 6 Hefen nur 6 Kreuzer betragen wird, so ist jetzt Jedermann Gelegenheit gegeben, sich über den Charakter des Offenburger Tages aufzuklären und darnach seine Stellung zu der Sache zu nehmen, die dort verhandelt ward. Es ist wünschenswerth, daß die Hefen in Menge verbreitet werden.

— Baden-Baden wird eine russische Kirche erhalten. Fürst Stourdza hat es übernommen, diese auf einem von der Stadtgemeinde um 14,000 Gulden erkauften Plage nebst einer Wohnung für den Geistlichen zu erbauen. Ueberdies hat der Fürst ein Kapital zur Verfügung gestellt, aus dessen Zinsen der Geistliche besoldet und die Kirche unterhalten werden kann.

Deutschland.

Wien, 5. August. Die „Wiener Zeitung“ meldet in ihrem nichtamtlichen Theil: Der Kaiser hat an die Souveräne des deutschen Bundes und an die Senate der freien Städte durch Handschreiben vom 31. v. Mts. die Einladung zu einer Konferenz gerichtet, wozu sich die deutschen Verbündeten des Kaisers persönlich vereinigen würden, um die Frage einer zeitgemäßen Bundesreform in Erwägung zu ziehen. Vorgesetzter Versammlungsort: Frankfurt; Zeit: 16. August. (In einem das Gleiche meldenden Telegramm der „Allg. Ztg.“ wird noch beigefügt: „Die Reise Sr. Majestät nach Gastein hatte den Zweck, dem König Wilhelm persönlich die betreffende Einladung zu überbringen.“)

— Wien, 6. August. Der „Botschafter“ sagt in einem Extrablatt: „Eine Reform des deutschen Bundes, durch Kaiser Franz Joseph angeregt, kann nur von der rückblicksvollsten Loyalität gegen alle Theilnehmenden durchdrungen sein. Was Oesterreich für Deutschland erstrebt, muß das Nämliche sein, was es in seiner eigenen Verfassung besitzt. Das begonnene Werk wird sich streng in den Grenzen einer innern Angelegenheit des deutschen Bundesystems halten und für Europa nicht einmal den Schein einer Beunruhigung zulassen.“

— Wien, 6. August. Die gestern telegraphisch angegebene offiziöse Mittheilung in Betreff einer Fürstenkonferenz lautet vollständig:

Seine Kais. Kön. Apost. Majestät haben an sämtliche Souveräne des Deutschen Bundes, sowie an die Senate der vier freien Städte mittelst Allerhöchsten Handschreibens d. d. Wien, 31. Juli, die Einladung gerichtet, in einer Versammlung, zu welcher die deutschen Verbündeten Seiner Majestät sich in Person vereinigen würden, die Frage einer zeitgemäßen Reorganisation des Bundes in Erwägung zu ziehen. Seine Majestät haben als Ort einer solchen Versammlung die Bundesstadt Frankfurt und als Zeit der Eröffnung den 16. des laufenden Monats August in Vorschlag gebracht.

Vorstehende Notiz begleitet die „General-Korrespondenz“ mit folgendem offiziösem Artikel:

Nachdem einerseits die Wünsche des deutschen Volkes nach einer den Zeitverhältnissen entsprechenden Ausbildung der deutschen Bundesverfas-

zung einen immer dringender und allgemeiner Ausdruck finden, und andererseits die täglich sich mehrende Verwicklung der internationalen Verhältnisse Europa's dieses Verlangen nach einem die Interessen Deutschlands sichernden Schutze als durchaus gerechtfertigt erscheinen läßt, glaubte Seine Kais. Kön. Majestät sich und Deutschland einen entscheidenden Beweis dafür schuldig zu sein, daß Oesterreich die Wünsche des deutschen Volkes theilt und gern bereit ist, denselben nach Möglichkeit gerecht zu werden. Durch die Erfahrung belehrt, wie langsam und mühsam der Weg diplomatischer Verhandlungen über einen derartigen, die verschiedensten Interessen berührenden Gegenstand weiterführe, und von der Ueberzeugung geleitet, daß durch einen unmittelbaren Meinungsaustausch der obersten Vertreter dieser Interessen die bisher obwaltenden Hindernisse am leichtesten und schnellsten gehoben werden könnten, um für eine regelmäßige und ununterbrochene Fortentwicklung der Bundesverfassung die Bahn zu öffnen, gelangte Seine Majestät daher ferner zu der Ansicht, daß Sie jenen Beweis nicht besser liefern könnten, als durch die Einladung der sämtlichen Bundessoveräne zu einer unmittelbaren Verhandlung nach Frankfurt a. M. Höchstdieselben haben Ihren am 2. d. M. gemachten Besuch bei Seiner Majestät dem König von Preußen in Gastein dazu benützt, diesem Ersten unter Ihren deutschen Bundesgenossen persönlich die betreffende Einladung zu überbringen. — An dieses außerordentliche Ereigniß dürfte die sichere Hoffnung geknüpft werden, daß endlich das deutsche Volk die wichtigste Frage seiner Existenz einer entscheidenden Lösung entgegengeführt sehen wird; denn zweifelsohne werden die deutschen Fürsten ihren Völkern die Ueberzeugung gewähren, daß ihre Interessen am sichersten bei denjenigen gewahrt sind, deren wahres Interesse mit dem ihrigen nur identisch sei kann.

— Wien, 7. Aug. Dem „Botschafter“ und der „Presse“ zufolge wäre aller Grund zur Annahme vorhanden, daß Seine Majestät der König von Preußen bei der Fürsterversammlung erscheinen werde. Wie die „Presse“ meldet, wird der Kaiser von Oesterreich von Herrn v. Schmerling begleitet werden.

— Die jetzt geschlossene landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg hat die überraschendsten Resultate geliefert. Von den nahezu 1400 Gegenständen das Ausgezeichnetste hervorzubeben, ist bereits unmöglich. Einige 70 Dampfmaschinen sind zur Anschauung gebracht worden. Zu den größten gehörten die verschiedenen Dampfplüge, die Straßenlokomotiven, Lokomobile, Dampfpumpen, Entwässerungs- und Berieselungsmaschinen, Dresch-, Flachsbruch-, Ziegelverfertigungsmaschinen und andere. Außer diesen sind noch eine Masse von Maschinen der mannigfaltigsten Konstruktion, Geräthe und Fabrikate aller Art aus allen Ländern Europa's zugeführt worden.

Schweiz.

Ein Raubmord an Quensell. Man liest in den Walliser Blättern, daß letzten Donnerstag auf dem Col de Torrent zwischen dem Einsisch- und Gringerthal, auf der Seite des letztern eine That verübt wurde, welche Gottlob als eine in unsern Alpen unerhörte bezeichnet werden darf. Ein fremder Tourist, heißt es, wurde mit seinem Führer auf jenem Bergsattel von Räubern überfallen, der Fremde erschossen und der Führer durch zwei Schüsse schwer verwundet. Zehn Bewaffnete haben sich sofort zur Verfolgung der Mörder aufgemacht. Das ganze Land ist wegen dieser That in Aufregung. Dem „Journal de Geneve“ wird über diesen traurigen Vorfall geschrieben: Der Ermordete ist Herr Hermann Quensell, Geheimer Obergerichtsrath in Hildesheim (Hannover). Er hatte am frühen Morgen des Donnerstags mit dem Führer Baptist Peter aus Ayer das Wirthshaus in Zinal verlassen und wollte über Evolena nach Sitten reisen. Auf der jenseitigen Abdachung des Col de Torrent, gegen das Gringer Thal hin, angelangt, machte der Führer den Reisenden aufmerksam, daß etwas über dem Fußweg eine Schutzmauer errichtet sei, welche einige Tage vorher nicht da gestanden sei, und außerdem fiel Jenem ein unweit des Weges

liegendes Pulverhorn nebst einer Kugel auf. Der Reisende suchte lächelnd die Besorgnisse des Führers zu beschwichtigen, als er plötzlich eine Kugel am Arm spürte, die gleich darauf dem Führer auf die Brust prallte. Eine fast gleichzeitig abgeschossene Kugel zerschmetterte dem Peter einen Arm und der Betroffene fiel sogleich zu Boden. Noch hatte er bemerkt, wie Herr Quensell entflohen, und zwei oder drei Stuberstücke vernommen, die diesen getödtet zu haben scheinen; denn nicht weit von diesem Punkte fand man folgenden Tags den Leichnam des Reisenden von drei Kugeln durchbohrt. Er war, bis auf einen Siegelring, an dessen Stein ein Kopf gravirt ist, und eine Brille, aller Kostbarkeiten beraubt. Als Peter am Boden lag, trat einer der Briganten auf ihn zu, verband ihm seine zwei Wunden und schenkte ihm, als er vernommen, daß der Führer Vater von sechs Kindern sei, fünf Franken mit dem Beisügen: „wenn die Andern wüßten, was er da thue, so würden sie ihn tödten.“ Laut Aussage dieses Briganten waren ihrer im Ganzen sechs, Peter hat aber nur zwei gesehen. Sie sprachen französisch und man glaubt, es seien Landesfremde. Eine Spur von ihnen hat man noch nicht.

England

ist der Ansicht, man müsse Rußland Zeit zum Nachdenken lassen.

— London, 31. Juli. Der „Herald“ erfährt, daß sich ein Truppenkorps englischer Freiwilliger bildet, um den Aufstand in Polen zu unterdrücken. Die Werbung gehe unter den Resten des notorischen Garibaldi'schen Regiments sehr munter von Statten und die Sache soll so weit gediehen sein, daß das erste Häuflein dieser Freischaren wahrscheinlich schon in 14 Tagen von England abgehen werde. Als Führer dieses Unternehmens werde ein Offizier genannt, der an Garibaldi's sizilianischem Feldzuge Theil nahm und nachher eine Geschichte desselben herausgab; auch nenne man den Namen eines andern Gentleman, dessen Organisations-talent in der italienischen Expedition nicht im günstigsten Lichte sich gezeigt habe. Der „Herald“ hofft, daß die Regierung ein Auge auf diese thörichte Vergügungskreisenden haben und ihnen nicht erlauben wird, für eine Streitsache, welche sie nichts angeht, ihr Leben wegzuworfen, und England mit Rußland zu entzweien. — In seiner Polemik gegen die von den Westmächten in der polnischen Sache eingenommene Stellung geht der „Herald“ immer weiter. Der Endpunkt seines heutigen Raisonnements ist bemerkenswerth.

Selbst wenn England — glaubt das konservative Oppositionsblatt — keine andere Wahl hätte, als die vom Fürsten Gortschakoff erhaltene moralische Ohrfeige einzustechen oder das Schwert zu ziehen, so thäte es besser, die bittere Pille ohne schiefes Gesicht zu schlucken. Im Grunde sei die Ohrfeige verdient gewesen, oder treffe doch nur Carl Russell persönlich, und die Whig-Verwaltung sei es ja gewöhnt, jährlich zwei oder drei Kränkungen ähnlicher Art zu überleben. Was das Schwertziehen betrifft — fährt der „Herald“ fort — so wüßten wir kaum, wofür. Etwa für die sechs Punkte? Rußland erklärt sich bereit, sie anzunehmen, und die Polen verwerfen sie. Für die Wiederherstellung Polens? Jedermann hält diese Wiederherstellung für unmöglich. Etwa um die Macht Rußlands zu brechen? In unserm Interesse liegt es, das jegige europäische Gleichgewicht aufrecht zu halten. Der letzte Schlag, den wir gegen Rußland geführt, ist durch die Erhöhung Frankreichs und die daraus entsprungene Störung des europäischen Friedens (das heißt durch die Emancipation Italiens) auf uns zurückgeprallt. Je mehr wir jetzt Rußland schwächen und demüthigen, desto mächtiger und gefährlicher wird die einzige Macht, die herrschaftliche Eroberungspläne im Schilde führt. ... Erst dann, sagt das Blatt schließlich, wenn Rußland nach Niederwerfung des Aufstandes dem gegebenen Versprechen entgegen die Verwirklichung der nöthigen Reformen in Polen verweigern würde, hätten die Mächte, was sie jetzt nicht haben: ein klares Recht, Rußland den Krieg zu erklären.

Polen und Rußland.

In der „Kölnener Zeitung“ wird von einem Deutschen, der im Mai eine Reise durch Polen bis Polhynien hinein und zurück gemacht hat, versichert, daß er in jener Zeit von dem Aufstande in Polhynien so gut wie Nichts bemerkt, und daß nur ein geringer Theil der Bevölkerung dieser Provinz polnischer Nationalität sei. Sehr bemerkenswerth ist, was ihm auf der Rückreise in Warschau ein befreundeter angesehenen Arzt sagte, der, obwohl von den besten Wünschen für Polen befeelt, sehr trübe in die Zukunft blickte.

Glauben Sie ja nicht, sagte er, daß der polnische Adel anders geworden ist, als er immer war. Seine Proclamationen von Freiheit und Gleichheit sind nichts als Nebensarten. Haben Sie nicht selbst gesehen, wie sogar jetzt, mitten in der Revolution, die Aristokratie noch immer

die drei bis vier verschiedenen Abstufungen des Adelsranges festhält und streng beobachtet? Leider ist bei unserem Adel das Streben nach Freiheit hauptsächlich auf die eigene Person beschränkt, und wenn es weiter geht, auf die Standesgenossenschaft, auf die Partei. Was hat Langiewicz gestiftet? Was unterwühlt im Stillen die Einigkeit? Wir haben zwei leitende Behörden, die geheime Nationalregierung und das Komitee der Emigration. Sie sind alle Augenblicke uneins und in ihrer eigenen Mitte liegen ebenfalls die Keime der Uneinigkeit. Die Einen wollen mit allen Segeln durch die Bogen und durch die Brandung zum Ziel; die Andern setzen zwar auch alle Segel an, aber um zu laviren, bis die Großmächte sie in's Schlepptau nehmen und ihnen dabei ihre Privilegien sichern. Ob ihnen Das gelingt? — Mir will es nicht aus dem Kopfe, daß der Neffe an einem schönen Morgen wiederholen wird, was der Onkel 1812 sagte: „In meiner Lage habe ich viele Interessen zu vereinigen und viele Pflichten zu erfüllen; — ich ermüdete Sie zu allen Anstrengungen —, werde Ihren Patriotismus mit Allem zu belohnen wissen, was bei vorkommenden Umständen von mir abhängen wird“ — und damit Punktum.

Amerika.

— New-York, 24. Juli. Man nimmt an, daß die Bewegungen Meade's Lee hindern könnten, Richmond und selbst den obern Theil des Shenandoah-Thales wieder zu gewinnen. Es geht das Gerücht, der General Hill sei mit 10,000 Mann aus Unter-Virginien zu Lee gestoßen. In Maryland widersteht man sich energisch der Konfiskation. Zwei Bachtöfe, welche Aushebungsoffizierern angehören, sind verbrannt worden. Letztere sind selbst in ihren Häusern aufgegriffen worden. Der „Herald“ gibt neuerdings Herrn Pinkoln den Rath, sich die Bevölkerungen des Nordens und des Südens dadurch zu gewinnen, daß er die Absicht proklamire, die Engländer aus Canada und die Franzosen aus Mexiko zu verjagen.

— Marschall Forey wird im September mit dem größten Theil der französischen Armee aus Mexiko zurückkehren und nur 15,000 Mann Franzosen werden unter General Bozaine in Mexiko vorläufig verbleiben. Die Mexikaner wollen keine Republik wieder, sondern eine Monarchie.

Neuestes.

Der König von Preußen hat die Theilnahme an der „Frankfurter Konferenz“ abgelehnt.

Allerlei Bränd'.

(Aus 'm 100jährigen Dorlächer Kolender.)

Wann „Einer Euen“ vfege thut, So machet ich keine Grilla, S'git nor an Brand, wohl onner am Gut, Den kann Herr Werth no filla.	Bei netter Deng am brava Mann, Als an altmodisch Köpfl, Daugt so a Ri-Ra-Rausche dran, Des macht a muder Köpfl.
On bestt der Spizer, morrt der Hond, Speret mar ar ei en d'Kammer, On über Nacht verträumt sich g'sond Der Heitste Kagajammer.	Nor sei Kanonabrand, mei Schag, Bei Rausch — 's sich Kerbe, Wetter! — Der schlägt gern ei zu Trug on Trag Wie Bilg on Donnerwetter.
On ordonanzmäßiger Kopf Ist besser, als a Kieber, Gedank, sei Krebsgang, Spaga em Kopf, S'git bloe Masaküber!	On .. Jägerhästle Schränd', hu, bu! Die hat der Teufel g'schiret On gnühe Lent?! Die helfa d'zu, Das mar Haus, Hof verlieret.
Beim Fahnna muß sei Schildwach steh' An gut-Dorlächer Vorger, Hop! stolvert über a Stei, au weh! Der Allermeltverforger.	Wann so an alte Schener brennt Bon etlich taujud Wocha — Das hat nir z'jaga, werd nor g'schwand D'recht' Löschmannschaft ang'sprocha.
Mei G'vattermann steigt her so sacht, Als geng's uf Freiersfüß, On wie herzig, ah! .. mar Freidde lacht, Er isch so lieb, zom tuffa.	Drom: „Einer Euen“ vfege thut, So machet ich keine Grilla, S'git nor an Brand, wohl onner am Gut, Den kann Herr Werth no filla.

Dem R. F. Daubik'schen Kräuter-Liqueur

(erfunden von dem approbirten Apotheker 1. Klasse R. F. Daubik in Berlin) zur Ehre, übergeben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Resultate und Beweise,

welche durch den Gebrauch obig erwähnten R. F. Daubik'schen Kräuter-Liqueur erzielt sind:

Seit langer Zeit litt ich an starkem Husten, mit bedeutenden Brustschmerzen und Verschleimung verbunden. Die von mir consultirten Aerzte theilten meine Ansicht, daß dies ein katarrhalisches Leiden sei; trotz aller angewandten Mittel gelang es jedoch nicht, mich von demselben zu befreien. Da führte mich der Zufall in das Geschäft des Herrn R. F. Daubik, Charlottenstraße 19, woselbst mich, eine Flasche davon zu nehmen und bekam nach dem Gebrauch zu meiner größten Ueberraschung die Ueberzeugung, daß mein Leiden kein katarrhalisches, sondern ein verstedtes Hämorrhoidal-leiden war. Die Brustschmerzen waren bereits nach der ersten Flasche verschwunden, ich nahm eine zweite und bin durch diese auch von dem Husten und der Verschleimung gänzlich befreit. Indem ich dieses der Wahrheit gemäß bezeuge, kann ich nicht umhin, den Gebrauch dieses vorzüglichen Liqueurs allen Brust- und Hämorrhoidal-Leidenden angelegentlich zu empfehlen.

Berlin. F. C. Bauerhorst, Polizei-Director a. D.,
Ente-Platz 7.

Aufforderung.

Nr. 8322. Alois Eldracher von Stupferich ist bereits im Jahr 1832 nach Amerika gereist und sind seit dem Jahr 1847 keine Nachrichten mehr über ihn eingelaufen. Derselbe wird daher aufgefordert

binnen Jahresfrist sich dahier zu stellen, oder seinen gegenwärtigen Aufenthalt anher namhaft zu machen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und seine nächsten Anverwandten in der fürsorglichen Besiz seines Vermögens eingewiesen würden.

Durlach, 1. August 1863.
Großh. Oberamt.
Spangenberg.

Präklusivbescheid.

Nr. 8349. In der Gantfache des Bauers Bernhard Doll von Berghausen werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heute abgehaltenen Schuldenliquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

Durlach, 30. Juli 1863.
Großherzogliches Amtsgericht.
Gaupp.

Knaus.

Wilferdingen.

Holz-Versteigerung.

Nr. 360. Von Windfällen u. versteinern wir gegen Zahlung vor der Abfuhr,

1) im Domänenwald Buchwald:
Donnerstag, den 13. d. Mts.,

1/2 Klst. buchen und 7 1/2 Klst. forlen Scheitholz, 3 1/2 Klst. forlene und 2 Klst. aspene Prügel, so wie 500 Wellen.

2) im Domänenwald Steinig, Kapfenbusch und Hermannsgrund:
Freitag, den 14. d. Mts.,

1 Klst. buchen, 22 1/2 Klst. forlen, 1 Klst. aspene Scheitholz, 1 Klst. buchene, 1 1/2 Klst. forlene und 1 1/2 Klst. aspene Prügel nebst 225 Wellen.

Zusammenkunft: Donnerstag auf der „Schloßbrücke“ beim Buchwald; Freitags im Steinig nächst dem Stupfericher Gemeindevald, Morgens 7 Uhr.

Wilferdingen, 5. August 1863.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Hebenstreit.

Gras- und Baumgarten-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben von Friedrich Korn, Weinbändler von hier, lassen

Montag, den 10. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gras- und Baumgarten.

1.
3 Viertel 57 1/2 Ruthen Gras- und Baumgarten am Pflaster hiesiger Gemarlung, neben Anstößer und Gottlieb Döttinger's Wittwe. Anschlag 12700 fl.

2.
1 Viertel 65 1/2 Ruthen Garten am

Pflaster, neben Karoline Zachmann und Käser Kammerer's Witw. Anschl. 2300 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Durlach, 10. Juli 1863.
Bürgermeisteramt.
J. A. d. B.
Knaus.

2) 2. Siegrist.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Johann Heinrich Altfelz, Weingärtner hier, läßt

Montag, den 10. August,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Acker.

1.

38 Ruthen alten oder 83 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes im Schänzele oder Hohenacker, neben Johann Adam Kleiber und Heinrich Steinmetz, Dekonom. Gebot 120 fl.

2.

1 Viertel 22 Ruthen alten oder 1 Viertel 36 Ruthen 92 Ruthen neuen Maßes daselbst, neben Rathschreiber Bräuer von Aue und Gewann. Gebot 180 fl.

3.

34 1/2 Ruthen alten oder 76 Ruthen 19 Fuß neuen Maßes im Strähler (an der alten Pforzheimer Straße), neben Wilhelm Frohmüller, Seiler und Philipp Horst, Weingärtner. Gebot 60 fl.

4.

36 Ruthen alten oder 79 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes im Imber oder Goldfuß, neben Georg Weigel und Jakob Reif. Gebot 60 fl.
Weinberg.

5.

33 Ruthen alten oder 72 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes in der Luß, neben jung Jakob Pfalzgraf und Weber Friedrich Hochschild. Gebot 300 fl.

6.

38 Ruthen alten oder 83 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes im Imber, neben Jakob Kindler und Rain. Gebot 80 fl.

7.

33 1/2 Ruthen alten oder 73 Ruthen 49 Fuß neuen Maßes im Kennethal, neben Christian Anritter und Konrad Wickert. Gebot 161 fl.

Durlach, 3. August 1863.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.

2) 2. Siegrist.

Aecker-Versteigerung.

[Durlach.] Kaufmann Richard Haas in Karlsruhe läßt

Montag, den 10. August,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Die Aufstellung der Gemeinde-Voranschläge für das Jahr 1864 betreffend.

Nr. 6562. Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung im Wochenblatte Nr. 51 und 52 werden die Gemeinderäthe an die Einsendung der Voranschläge mit Frist von 8 Tagen erinnert.

Durlach, den 4. August 1863.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Reiff.

Acker.

1.

1 Viertel 5 Ruthen alten oder 99 Ruthen 38 Fuß neuen Maßes am Lußbrunnen, neben Schwanewirth Giese von Aue und Verkäufer.

2.

2 Viertel 24 Ruthen alten oder 2 Viertel 29 Ruthen 70 Fuß neuen Maßes an der Gttlinger Straße, neben Straße und Zubermann Meier.

Durlach, 6. August 1863.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.

Siegrist.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Gr. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchtegattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
			fl.	fr.
Weizen	19	7	6	6
Kernen, neuer	745	552	6	6
Kernen, alter	148	290	6	44
Korn	8	8	3	—
Gerste	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	3	—
Haber	107	107	3	31
Erbsen	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—
Einfuhr	1027	964		
Aufgestellt waren	170			
Vorrath	1197			
Verkauft wurden	964			
Aufgestellt blieben	233			

Sonstige Preise: Das Pfund Schweineschmalz 22 fr., Butter 24 fr., Lichter 24 fr., 6 Stück Eier 8 fr., Kartoffeln, das Sester 20 fr., Heu, der Centner 1 fl. 30 fr., Stroh, 100 Bund 16 fl., Holz, das Klafter buchen 20 fl.
Durlach, 8. Aug. 1863. Bürgermeisteramt.

Gondelsheim, Amts Bretten.

Frucht-Verkauf.

In unserm Geschäftszimmer werden bis

Freitag, 14. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

ungefähr 480 Malter Spelz, und 300 „ Haber, öffentlicher Versteigerung ausgesetzt.

Gondelsheim, 3. Aug. 1863.
Gräfliches Rentamt.
Wittwer.

Schweineschmalz,

rein ausgelassenes, hat zu verkaufen, das Pfund zu 22 fr.; bei Abnahme von einem halben oder ganzen Centner das Pfund zu 20 fr.

G. Chr. Klauvin,
Meßgermeister.

R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem approbirten Apotheker I. Klasse R. F. Daubitz in Berlin, ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei Julius Köffel in Durlach.

in Baden-Baden bei F. Seeger,	in Ittlingen bei J. Bierling,
" Bretten " A. Lindner,	" Lahr " Karl Haas und Sohn,
" Bruchsal " Ph. Schmider,	" Offenburg " Karl Debold,
" Karlsruhe " J. Küst,	" Forzheim " Alb. Aug. Ungerer,
" Ettlingen " J. Springer,	" Rastatt " F. X. Schurr,
" Haslach " Ferd. Th. Bud,	" Willstedt " J. F. Marquart.

NB. Aus Orten wo noch keine Niederlagen bestehen, wollen sich solche Kaufleute behufs Uebnahme des Alleinverkaufs für ihren Platz an Louis Glocke in Kassel wenden.

Karlsruhe. Großes Faßholz-Lager.

Ich habe auf hiesigem Platz ein Lager angelegt von gespaltenem, eichenem Faßholz, Dauben (Stäbe) und Böden, von allen Größen. Das Holz ist alt, trocken, von entsprechender Kopf- und Bauchstärke. Das Lager ist vollständig, die Preise billigst gestellt, deshalb empfehle ich mich damit bestens. Preis-Kourante werden franco erbeten.

Pfister, Bierbrauer,

vor dem Friedrichsthor in Karlsruhe.

Taubenschießen in Marau (bayer. Seits).

Dasselbe findet heute Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, auf einer Wiese mit Baumsteigen, Sachlaufen und sonstigen Belustigungen statt, wozu das verehrliche Publikum, besonders aber auch die Herren Schützen und Jagdfreunde höflichst eingeladen werden.

Durlach. Kirchweih-Anzeige.

Heute Sonntag, Montag u. Dienstag, empfiehlt der Unterzeichnete irisches Backwerk, allerlei Geflügel, Sauerkraut mit Schweinefleisch, nebst feine, reingehaltene Durlacher und Oberländer Weine, wozu freundlichst einladet

Jakob Weissinger zum Hirsch.

Schlößchen.

Während der Kirchweih, Sonntag, Montag und Dienstag, empfiehlt Unterzeichneter Backwerk jeder Art, sowie Geflügel, Sauerkraut und Schweinebraten und gebackene Fische, reine Weine und gutes Saßches Lagerbier.

Montag, Nachmittags 2 Uhr, beginnt ein Preis-Regeln, wobei zwei fette Hammel zur Verloosung kommen und kosten bei demselben 3 Würfe 9 fr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein **A. Becker.**

Lagerbier,

reingehaltene Oberländer Weine, Kartoffelbrod, Backwerk und Geflügel, empfiehlt

Crnst Gehres, zur „Augustenburg“ in Gröningen.

Wichtige Anzeige für Taube & Harthörige.

Seit 10 Jahren debitiere ich ein Del, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

So est in Preußen, 1863. Kaufmann **H. Brakelmann.**

Am 31. August d. J. findet die Ziehung des Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnlehens im Gesamtbetrage von 30 Millionen Gulden statt.

Haupt-Preise dieses Anlehens sind: 54 mal fl. 40,000, 12 mal 35,000, 23 mal 15,000, 2 mal 12,000, 55 mal 10,000, 40 mal 5000, 58 mal 4000, 366 mal 2000, 1944 mal 1000, 1770 mal 250 u. s. w. Niedrigster Gewinn ist fl. 48.

Der Unterzeichnete versendet Loose mit Serien- und Gewinn-Nummer zu obiger Ziehung, als: 1 Stück zu fl. 3. — 3 Stück fl. 8. — 6 Stück fl. 15., gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme.

Gewinn-Listen werden nach erfolgter Ziehung sofort unentgeltlich zugesandt, sowie jede gewünschte Auskunft gern erteilt, wenn man sich direkt wendet an

Heinrich Bach,

Staat-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M. (Stiftstraße Nr. 28.)

Farben

in allen Nuancen, in Del und in Wasser ganz fein abgerieben, für Maurer, Schmiede, Schreiner, Glaser, Zimmerleute etc., verkauft billigst

Karl Goldschmidt,

Lammstraße Nr. 32.

Neue holl. Voll-Häringe bei E. Weiß.

Neue holl. Häringe und neue, grüne Kern bei Julius Köffel in Durlach.

Sauerkrautstande, eine große, hat zu verkaufen **A. Korn,** Langestraße No. 67.

Langensteinbach. Anzeige und Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind die neuesten Dessins von **Tapeten und Borduren,** aus einer der renomirtesten Fabriken Deutschlands, zu den billigsten Preisen zu haben und stehen Muster zu Diensten. **Crnst Gebhardt,** Sattler und Tapezier.

Anzeige.

Mit **Ruhrer Fettschrot,** zu Herd- und Ofenheizung, und **Schmiedehöhlen,** bekannter Qualität, wird dieser Tage unser Schiff in Leopoldshafen eintreffen und liefern erstere, bei Abnahme von 30 Centnern und mehr, franko hier 32 fr. und nehmen jetzt schon Bestellungen darauf an

Durlach, 1. August 1863. **Gebr. Schmidt.**

Dienst-Antrag.

Für ein ordentliches Dienstmädchen, welches den häuslichen Geschäften sich willig unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird im Kontor dieses Blattes eine sehr gute Stelle auf Michaeli nachgewiesen.

Laden zu vermieten.

Ein **Laden-Lokal** sammt Wohn-Zimmer, an der Hauptstraße, ist sogleich zu vermieten. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Zimmer zu vermieten.

Ein schönes Zimmer, mit oder ohne Möbel, kann sogleich, oder auf den 1. September vermietet werden; wo? sagt das Kontor dieses Blattes.

Goldkurs am 8. Aug. 1863.

Pistolen	9. 384-394.
bro. preuß.	9. 56-57.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 48-49.
Dufaten	5. 332-344.
20 Frankenstücke	9. 214-224.
Engl. Sovereigns	11. 46-50.

Gestorbene.

- Durlach.
- 25. Juli: Todtgebornes Mädchen des Johann Lindenmann, Zollgardist.
- 7. Aug.: Louise geb. Becker, Ehefrau des Johann Lerch, Schuhmachermeister, 63 Jahre alt.
- 7. „ Georg Nestle, Wittwer, Maurer, 62 Jahre alt.
- 7. „ Todtgebornes Mädchen des Fabrik-Aufsichters Karl Klogbächer.